

Rückert, Friedrich: 38. (1836)

- 1 Der Neid verzehrt sich selbst, sollt' er nichts andres können;
- 2 Die rechte Misgunst ist, sich selbst nichts Gutes gönnen.

- 3 Drei Neider sind in Streit, wer könn' am besten neiden,
- 4 Und ihre Streitigkeit sollt' also sich entscheiden.

- 5 Der eine sprach: Vernehmt, wie weit mein Neiden gehe:
- 6 Ich gönn' es keinem, daß im Traum ihm Gut's geschehe.

- 7 Der andre sprach: Du bist noch gar zu schwach ein Ritter;
- 8 Ich gönn' es keinem, daß ihm Gutes dank' ein Dritter.

- 9 Der dritte sprach: Ihr seid allbeide viel zu gut;
- 10 Ich gönn' es keinem, daß er selbst mir Gutes thut.

(Textopus: 38.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7758>)